

Kroatisches Kompetenzzentrum für Lehmbau - Chance oder Utopie?

Kulturerbe als Brücke zwischen regionaler Identität und nachhaltiger Baukultur.



1



3



Autorin

Gabriela Lozano Vranić

Dipl. Ing. Biotechnologie, Baubiologin IBN i.A.,
kvin.mokosh@protonmail.com, +385 91 543 6554

Der Anfang

Als ich vor einigen Jahren zum ersten Mal das Grundstück an der Svetozara Miletića 21 betrat, da war das Tor zum Innenhof beinahe geschlossen. Es war ein sonniger Frühlingstag, und durch die kleine Öffnung konnte man den blühenden Pfirsichbaum sehen. Da wusste ich: das hat Potenzial.

Etwas mehr als vier Jahre später stand ich wieder an derselben Stelle, öffnete das Tor und blickte auf das ganze Chaos. Werde ich das schaffen? Werde ich meine Vision – die die Vision vieler anderer werden soll – in die Tat umsetzen können? Kann hier tatsächlich ein gemeinschaftliches Projekt entstehen, das nicht nur ein Geschäftsmodell darstellt, sondern auch eine gesellschaftliche Aufgabe erfüllt und demokratische Werte vermittelt? Oder bleibt es eine Utopie?

Das Objekt

Das Grundstück liegt zentral im Dorf Kneževi Vinogradi, in der kroatischen Region Baranja. Das auf den Beginn des 20. Jahrhunderts datierte Objekt besteht aus einem gut erhaltenen ehemaligen Hof mit einem Haupthaus und mehreren Nebengebäuden. Der Gebäudekomplex und die umliegenden Grünflächen zeugen von historischen Bau- und Materialverarbeitungstechniken sowie von der damaligen Lebensweise und der funktionalen Nutzung des Raums. Aufgrund seines kulturellen Wertes konnte das Objekt 2025 in das Register der Kulturgüter der Republik Kroatien eingetragen werden. Die gestalterischen Details, die sich beispielsweise an Fenstern und Türen, bei den in einheitlichen Farbtönen und mit Walzen bemalten Wänden, in der mit Reben bewachsenen Veranda sowie in den sternförmig ausgestanzten Lüf-

tungsöffnungen der Dachluken zeigen, sollen erhalten bleiben. Die geplanten Eingriffe sollen ausschliesslich im Zuge der Umnutzung der bestehenden Räume und Gebäude entsprechend ihren zukünftigen Funktionen erfolgen. Bei der Sanierung soll die ursprüngliche Ästhetik und Gesamtgestaltung bewahrt und die Gebäude möglichst mit originalen Materialien und traditionellen Techniken restauriert werden. Ein erster Förderbeitrag des Ministeriums für Kultur und Medien der Republik Kroatien zur Sanierung wurde in diesem Jahr bewilligt.

Das Projekt

Mit unserem gemeinnützigen Verein Fantast, haben wir in Kneževi Vinogradi 2021 das mehrtägige Lehm Festival «GlinArt: Mensch und Erde» ins Leben gerufen. Was als vielschichtiges Programm mit diversen Veranstaltungen begann, hat sich inzwischen zu einem jährlich stattfindenden Ereignis, mit einer Fachkonferenz und diversen Workshops zu Lehmbautechniken und Kunsthandwerk mit Erde, Ton und Lehm entwickelt. Der Verein hat eine Plattform für Wissenstransfer, Austausch und Vernetzung im Bereich nachhaltiges Bauen geschaffen, welches in Kroatien einzigartig ist.

Bis 2024 fand das Festival aus Mangel an Infrastruktur an diversen Orten statt. Mit dem Grundstückserwerb und der Initiative für das geplante Zentrum «MOKOŠ» ist nun ein fester Ort entstanden, an dem diverse Bildungsformate zu nachhaltiger Bau- und Lebensweise ganzjährig durchgeführt werden können. Die Bildungsarbeit, insbesondere die Entwicklung und Erweiterung von Kompetenzen ist der Schwerpunkt der vorgesehenen Tätigkeiten des Zentrums. Dazu ist eine starke interregionale und internationale Kooperation zwischen Fachleuten

nötig, ebenso wie die Zusammenarbeit mit diversen Bildungsinstitutionen wie Berufsschulen und Hochschulen unterschiedlicher Fachrichtungen. Ziel ist es, das Bewusstsein für die traditionelle Bauweise und das ökologische Bauen zu stärken und Modelle zur Integration entsprechender Bildungsformate in bestehende berufliche Weiterbildungsstrukturen zu entwickeln. Erste Schritte in diese Richtung wurden bereits umgesetzt. Ergänzt wird das Angebot des Zentrums durch ein auf vorwiegend weibliches Publikum ausgerichtetes Café-Bistro, einem Lehmmuseum, einen Secondhand-Shop, ein Textil-Atelier, ein Labor für Umweltanalysen, eine Bauteilbörse, Herstellung und Vertrieb von Naturfarben und Lehmputzen, eine Baubiologische Beratungsstelle und einen Gemeinschaftsgarten. Einige Bereiche und/oder Räumlichkeiten sollen für Anlässe oder sonstige Zwecke vermietet werden können. Das Zentrum soll ein Ort der Begegnung werden, der den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung angepasst ist und Arbeitsplätze schafft. Vorgesehen sind die Schaffung von mindestens 35 Teilzeitstellen (20 FTE).

Ermutigt und unterstützt durch Menschen aus meinem Umfeld, ist das Projekt aus dem Bedürfnis und der Verantwortung entstanden, eine lebenswerte Zukunft für die nächste Generationen zu ermöglichen. Der Name des Zentrums bezieht sich auf die slawische Göttin Mokoš, die als Schutzpatronin der feuchten Erde, der Natur, der Fruchtbarkeit, der Frauen und der Weberinnen gilt. Der Überlieferung nach webt sie das Leben jedes Menschen aus zwei Fäden, dem Faden des Glücks und dem Faden des Unglücks. Der Name verweist symbolisch darauf, dass wir alle zur Gestaltung unseres Lebens und unserer Umwelt beitragen können.

Wie geht es weiter?

Es ist notwendig, kulturelles Erbe als Bereich gesellschaftlicher Aktivität und des Dialogs zu begreifen und nicht ausschliesslich als Gegenstand behördlicher Steuerung und Kontrolle. Erneuerung und Rekonstruktion traditioneller Gebäude sind nur dann sinnvoll, wenn sie auch die soziale Bedeutung eines Objekts wiederherstellen und nicht nur seine physische Form. Durch die Umnutzung des Objekts in ein Kultur- und Bildungszentrum erhält dieses eine dringend benötigte Rolle in der lokalen Gemeinschaft, aber auch in der weiteren Region.

Angesichts zunehmender anthropozentrischer Veränderungen, der Globalisierung, Urbanisierung und der Belastungen durch den Massentourismus sind neue Lebens- und Wohnmodelle gefragt, die den Bedürfnissen der Menschen entsprechen und den Herausforderungen der Zeit standhalten.

Ein Projekt wie das des beschriebenen Zentrums benötigt mehr als nur guten Willen, harte Arbeit und viel Zeit. Um nicht eine unerfüllte Utopie zu bleiben, sondern eine Chance für einen echten Wandel zu werden, braucht es fähige Mitsreitende, grosszügige Unterstützende, zuverlässige Geschäftspartner*innen und engagierte Mitarbeitende. Also Menschen, die sich aktiv am Projekt beteiligen und es mitgestalten. Vielleicht gehören auch Sie bald dazu?

1. Blick in den Innenhof
2. Haupthaus und Nebengebäude
3. Detail mit Strukturwalze
4. GREENCO Workshop

2. Schweizer Lehm-Symposium – 2026

Kooperationspartner:innen



Sponsoren

